



MITBESTIMMEN!



DEZEMBER 2021

Zeitung des Volkswagen Betriebsrates

EXTRA



So investiert Volkswagen in die deutschen Standorte

Alle Fakten zur Planungsrunde 70



Fragen und Antworten zur Planungsrunde



Was ist die Planungsrunde?

Bei der Planungsrunde wird in der Regel einmal pro Jahr über die Investitionen im Konzern entschieden. Dabei geht es um die Belegung von Werken und deren Produkte für die nächsten fünf Jahre. Darüber hinaus machen die größten Investitionssummen auch strategische Schwerpunkte sichtbar – etwa Software, Digitalisierung und E-Mobilität.

Bei der Planungsrunde Nummer 70, die den Aufsichtsrat am 09. Dezember passiert hat, geht es um den Fünfjahreszeitraum von 2022 bis 2026. Nicht enthalten in den Summen sind die Investitionen der Joint-Venture-Gesellschaften in China. Im Reich der Mitte läuft die Entscheidung über die Investitionen in die dortigen Werke und Produkte aus eigenen Mitteln, weil Volkswagen in China in Gemeinschaftsunternehmen mit lokalen Partnern unterwegs ist.

Wer ist an der Planungsrunde beteiligt?

Die Vorstände des Konzerns und der jeweiligen Marken bereiten die Planungsrunde in enger Abstimmung mit den Gremien der Mitbestimmung vor. Am Ende werden die Investitionsvorhaben im Aufsichtsrat der Volkswagen AG besprochen, weil das bei Finanzvolumen solcher Größenordnungen so vorgeschrieben ist. In dem Kontrollgremium sitzen zehn Vertreter:innen von Arbeitnehmer- und zehn von Anteilseignerseite.

Um welche Summen geht es?

Um rund 160 Milliarden Euro für den Fünfjahreszeitraum. Zum Vergleich: 2020 waren rund 150 Milliarden Euro veranschlagt. In einem einzelnen Geschäftsjahr

machte der VW-Konzern zuletzt deutlich über 200 Milliarden Euro Umsatz.

Wie werden diese Investitionen beschlossen?

Der Konzernvorstand erstellt eine Investitionsplanung für die nächsten fünf Jahre, die er dem Aufsichtsrat in einer abschließenden Sitzung präsentiert. Läuft alles wie geplant, nimmt das Kontrollgremium die Pläne zustimmend zur Kenntnis. So ist gewährleistet, dass alle über den Aufsichtsrat vertretenen Interessengruppen eingebunden sind – das sind die Großaktionäre, darunter die Familien Porsche/Piëch, das Land Niedersachsen und das Emirat Katar, sowie die Arbeitnehmerseite. Meist gibt es danach auch eine Pressekonferenz – so auch in diesem Jahr.

Warum ist das für die Beschäftigten wichtig?

Die Investitionen, die in der Planungsrunde beschlossen werden, fließen in unseren Konzern, den wir so stetig weiterentwickeln. In den vergangenen Planungsrunden wurden Investitionen in Milliardenhöhe in E-Mobilität, Hybridisierung, Digitalisierung, autonomes Fahren und neue Mobilitätsdienste beschlossen. Damit legen wir die Grundlagen für die Entwicklung des Konzerns und sichern folglich die Beschäftigung.

Warum ist das Ergebnis ein Erfolg für den Betriebsrat beziehungsweise die Beschäftigten? Wo profitieren sie?

An einem Beispiel ist das gut zu erklären: Der Betriebsrat hat sich seit Oktober dafür eingesetzt, dass der Standort Wolfs-

burg bereits vor 2026 mit einem weiteren E-Modell in die E-Mobilität einsteigt, um die Auslastung des Werkes sicherzustellen. Damit hat er sich durchgesetzt und sichert somit die Beschäftigung.

Wie geht es nach Abschluss der Planungsrunde weiter? Wann kommt das Geld an?

Die Investitionen wurden beschlossen und das Geld wird bereitgestellt, wenn die konkreten Projekte in der Planung fortgeschritten sind.

Was passiert, wenn im Laufe eines Jahres eine Investition nötig wird, die in der Planungsrunde nicht beschlossen worden ist?

In der Planungsrunde werden die Investitionsvolumen beschlossen, die richtungsweisend für den Konzern und seine Standorte sind. Aber auch unterjährig sind natürlich weitere Pläne für Investitionen nötig, in die ab einer bestimmten Größenordnung der Aufsichtsrat eingebunden werden muss.

Die Planungsrunden sind jedes Jahr, die Beschlüsse gelten aber für die nächsten fünf Jahre. Wie genau funktioniert das?

Die Planungen werden jedes Jahr fortgeschrieben: Das auslaufende Jahr entfällt und am Ende des neuen Fünfjahreszeitraumes kommt das nächste Jahr hinzu. Aber natürlich ist der Zeitraum nicht völlig starr. Bei etlichen Themen, etwa dem autonomen Fahren, muss schließlich weiter in die Zukunft geschaut werden. Die detaillierten Investitionspläne sind aber konkret auf fünf Jahre angelegt.

Wolfsburg

- 800 Millionen Euro für Neubau des Campus Sandkamp
- Milliardenschweres Trinity-Projekt kommt
- Stammwerk baut künftig den ID.3

Kassel

- 1,2 Milliarden Euro fließen in den Standort
- Investition in die Bereiche Getriebe und E-Antriebe, Gießerei, Abgasanlagenfertigung und Umformtechnik

Hannover

- California auf Basis des ID Buzz kommt!
- Neuer Multivan mit Hybridantrieb als weiteres großes Projekt
- Große Infrastrukturmaßnahmen zur Vorbereitung der Projekte
- Kooperation mit Ford nimmt Gestalt an

Sachsen

- Zwickau: Schwerpunkt auf Einrüstung für sechs MEB-Modelle
- Chemnitz: Vorbereitungen auf neue Motorengenerationen
- Dresden: Investitionen aus voriger Planungsrunde werden fortgeschrieben

Salzgitter

- Rekordsumme von 2,2 Milliarden Euro für den Standort
- Löwenanteil für Aufbau von Batteriezellfertigung
- Investitionen in Geschäftsfelder und Kapazitätserweiterungen

Emden

- Mehr als eine Milliarde Euro für die Fabrik
- Investition unter anderem in Lackiererei, Logistik, Karobau und Montage
- Ab 2023 Elektromodell Aero als Nachfolger für den Passat

Braunschweig

- 900 Millionen Euro in fünf Jahren
- Investitionen zielen auf Kapazität und Kompetenz rund um E-Mobilität
- Vorbereitung auf einheitliche Elektroplattform SSP

Osnabrück

- Dreistelliger Millionen-Betrag für Investitionen
- Strukturmaßnahmen unter anderem in der Lackiererei
- Zielbild über 2026 hinaus geplant

„Zuversicht ist angebracht – wir haben genau den richtigen Kurs in höchst unsicheren Zeiten“

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach den ereignisreichen Wochen möchte ich mich noch einmal direkt an Euch wenden. Volkswagen hat zuletzt in der Öffentlichkeit leider kein gutes Bild abgegeben. Unzählige Negativ-Schlagzeilen kreisten um Begriffe wie „Führungskrise“ und „Chaos“, es gab Personalspekulationen ohne Ende und leider immer wieder auch schlechte Nachrichten zur Auslastung unserer Werke. Für alle Beteiligten war das eine schwierige Situation und wir wissen aus den Gesprächen mit Euch, wie sehr sich gerade auch die Belegschaft mehr Ruhe wünscht. Dieselgate liegt jetzt schon gut sechs Jahre zurück und es hat, verständlicherweise, lange genug gedauert, bis unser Konzern aus dem Sog der Berichterstattung über die Abgas-Manipulationen herausgekommen war und wieder mit Produkten und Zukunftsplänen von sich reden machte. Mit der Corona-Pandemie und der Halbleiter-Problematik waren es zuletzt Themen der gesamten Branche, die auch kein gutes Licht auf die Lage bei Volkswagen warfen.

Mit den jüngsten Personalentscheidungen, die der Aufsichtsrat heute kommuniziert hat, soll nun wieder mehr Ruhe einkehren. Das Team im Konzern-Vorstand geht aus den Weichenstellungen personell und strukturell erheblich gestärkt hervor. Dazu zählen beispielsweise die großen Themen China, wo wir rund 40 Prozent unserer weltweiten Fahrzeuge absetzen, und unsere junge Softwaretochter CARIAD. Beide Themen sind für unsere Zukunftsfähigkeit von enormer Bedeutung, und der Konzernvorstand wird sie auf seiner neuen Basis noch schlagkräftiger adressieren können. Diese Neujustierung hat an allen Punkten die ausdrückliche Zustimmung der Arbeitnehmerseite. Das gilt auch für die Entscheidungen der Planungsrunde, die die Investitionen in unseren Konzern regelt. Eine Auswahl der wichtigsten Vorhaben an unseren deutschen VW-Standorten steht in diesem MITBESTIMMEN!-Extrablatt.

Zur Wahrheit gehört aber auch: Negative Nachrichten werden uns weiterhin begleiten. Das möchte ich so deutlich sagen. Denn die Halbleiter-Situation bleibt dramatisch und lastet auf dem Erfolg unseres Unternehmens. Es ist nämlich nicht so, dass wir das Schlimmste schon hinter uns hätten. Nein: Wir haben das Schlimmste noch vor uns. Noch das ganze nächste Jahr über wird Mangelversorgung herrschen. Und auch 2023 wird es nicht plötzlich besser werden. Vor uns steht also eine riesige Herausforderung. Und deswegen gilt gerade jetzt: Wir haben eine Beschäftigungssicherung bis 2029. Und in Zeiten wie diesen wissen wir, wie wichtig es war, diese Gewissheit frühzeitig geregelt zu haben. Ich weiß aber auch, dass Hunderte Leiharbeitsbeschäftigte davon nichts haben. Das schmerzt. Aber spätestens mit den jüngsten Nachrichten des Unternehmens ist klar: Die bisherigen Fahrweisen haben keinen Bestand, und die Schichtmodelle sollen auch für die Stammebelegschaft neu sortiert werden. Dazu gehen wir jetzt in Gespräche. Für uns steht fest: Die Belegschaft kann nichts dafür, dass in Zeiten prallvoller Auftragsbücher massiver Halbleiter-Mangel herrscht. Deswegen ist unsere Linie für die anstehenden Verhandlungen zur Fahrweise: Die Belegschaft darf die Auswirkungen nicht einseitig tragen.

Es wäre ein falsches Versprechen, kurz vor dem Jahreswechsel ein besseres 2022 in Aussicht zu stellen. Nein, die kommenden Monate werden hart! Es gibt trotzdem gute Gründe, zuversichtlich zu sein: Mit der Planungsrunde haben wir genau den richtigen Kurs in höchst unsicheren Zeiten. Die Pläne stärken unsere Wettbewerbsfähigkeit und sichern Beschäftigung. Es sind tolle Vorhaben, die die Transformation vorantreiben und auf die die Volkswagen-Familie stolz sein kann.

Ich wünsche Euch eine spannende Lektüre dieses Extrablattes, mit dem wir Euch zeigen, was wir für unsere Zukunft geplant haben. Wir sind Volkswagen, wir haben schon ganz anderes gemeinsam gemeistert.

Eure

Daniela Cavallo



Erste Millionensumme fließt 2022 in Campus Sandkamp



Die Architekten-Skizze vermittelt einen ersten Eindruck vom Campus Sandkamp als bauliches Symbol der Zukunft: Nah am Produkt, hell und freundlich und mit Raumkonzepten, die flexibel sind und sich nach den jeweiligen Bedürfnissen der Beschäftigten richten.

Mit den Beschlüssen der Planungsrunde ist nun auch offiziell der Startschuss für eines der größten Projekte am Standort Wolfsburg gefallen: Campus Sandkamp. Damit entsteht auf dem Werksgelände ein neues Zentrum für die bereichsübergreifende Zusammenarbeit mit der Technischen Entwicklung. Der Campus wird vom kommenden Jahr an Formen annehmen.

Insgesamt sind für das Großprojekt nahezu exakt 800 Millionen Euro vorgesehen. Ein erster Millionenbetrag in mittlerer zweistelliger Höhe steht schon 2022 bereit. Die größten Teilsummen des Gesamtbudgets sollen 2024 und 2025 fließen.

Der Campus entsteht westlich der Pi-lothalle, südlich der neuen Feuerwache und nord-westlich von Tor Sandkamp. Mehrere Tausende Kolleginnen und Kollegen sollen dort künftig arbeiten. Kern des Campus-Gedankens sind grundlegend neue Abläufe für den Produktentstehungsprozess (PEP), bei dem auch die

Produktion früh eingebunden wird. Die Formel dazu: weniger bauteilzentriert und stärker mit anfänglichem Blick auf die Differenzierung über Funktionen und Software. In der neuen Form der Zusammenarbeit sollen kurze Abstimmungs- und Entscheidungswege herrschen – und der Campus folgt diesen agilen Bedürfnissen mit seinen Raumkonzepten, in denen sich die jeweiligen Teams zusammenfinden. Motto: Räume folgen den Bedürfnissen.

Stefan Helmsing, für die Technische Entwicklung (TE) als Betriebsratskoordinator zuständig, sagt: „Die Bedeutung des Campus Sandkamp für die Zusammenarbeit in und mit unserer TE kann man gar nicht hoch genug einschätzen – es ist eine absolut wegweisende Investition.



Stefan Helmsing
TE-Koordinator

Der Campus wird zu unserem Tor in die jeweiligen Geschäftsbereiche, zur Herzkammer der künftigen Produktentstehung – zum Beispiel für die neue Mechatronik-Plattform SSP. Darauf sollen über die gesamte Laufzeit mehr als 40 Millionen Konzernfahrzeuge aufsetzen. Mit Raum für etwa 4000 Arbeitsplätze auf dem Campus ist aber auch klar: Die TE insgesamt mit ihren etwa 13.000 Beschäftigten dürfen wir nicht vernachlässigen.

Der Informationsbedarf ist groß, das zeigen die vielen Rückmeldungen bei uns Betriebsratsmitgliedern und auch die zahlreichen Fragen in den Kommentarspalten unseres 360°-Net. Sie reichen von Raumkonzepten und der Integration mobiler Arbeit über Verkehrs- und Parkplatzthemen bis hin zu Energiebilanz und Architektur. Umso wichtiger ist es, in den nächsten Jahren neben dem Baufortschritt auch die betroffene Belegschaft transparent zu beteiligen. Nur so wird der Campus als ein Stück Konzern-Zukunft zum vollen Erfolg.“

Impressum **„MITBESTIMMEN!“** Volkswagen Betriebsrat, Brieffach 1595, 38436 Wolfsburg, Telefon: (0 53 61) 9-27233

Herausgeber V.i.S.d.P. Daniela Cavallo, Vorsitzende Konzernbetriebsrat

Redaktion V. Werner, H. Lossie, K. Nobs, Telefon: (0 53 61) 9-961055, E-Mail: mitbestimmen@volkswagen.de

Milliardenschweres Trinity-Projekt stärkt Stammwerk

Vollfertigung für ID.3 soll ab 2024 kommen

Das Werk Wolfsburg bildet im Fünfjahreszeitraum der aktuellen Planungsrunde (2022 bis einschließlich 2026) einen klaren Schwerpunkt der Investitionen.

Das finanziell größte Einzelvorhaben ist das Trinity-Projekt: Wie bereits bekannt, wird das Stammwerk ab 2026 für die Fertigung des neuen batterieelektrischen Flaggschiffs im Volumensegment sorgen. Trinity steht für neue Maßstäbe bei Digitalisierung, autonomen Fahrfunktionen und Ladeerlebnis. Der Aufsichtsrat gab in seiner Sitzung am Donnerstag grünes Licht für die Fertigung des Trinity-Projektes in Wolfsburg – eine Investition in Milliardenhöhe. Dafür wird eine Fabrik außerhalb des jetzigen Werksgeländes in Betracht gezogen, allerdings sind aktuell noch mehrere Szenarien in Planung. Beginnend 2026, soll das Wolfsburger Trinity-Projekt im späteren Hochlauf für ein jährliches Fahrzeugvolumen im sechsstelligen Bereich sorgen.

Der Aufsichtsrat genehmigte außerdem, dass der ID.3 künftig auch in Wolfsburg gebaut werden kann. Das Stammwerk würde damit zusätzliches Produktionsvolumen abdecken, das eine voll ausgelastete ID-Fabrik in Zwickau den Prognosen zufolge künftig nicht mehr schaffen kann. Laut dem Plan soll das Stammwerk den ID.3 zunächst mit Teilen aus Zwickau komplettieren (MKD-Ansatz), um dann im Jahr 2024 in die Vollfertigung einzusteigen. Die Umsetzung dieser Vor-

haben steht jedoch noch unter einem Vorbehalt: Betriebsrat und Unternehmen arbeiten derzeit an einem Standortpaket, das die Wirtschaftlichkeit der ID.3-Fertigung im Stammwerk optimiert. Solche Pakete sind üblich, wenn ein grundlegend neues Modell an einen Standort kommt – in Zwickau, Emden und Hannover gab es sie zum Beispiel auch. Tarifvertragliche Aspekte sind davon ausgenommen.

Und natürlich wird auch in das schon bestehende Werk Wolfsburg kräftig investiert: Alleine in den Fahrzeugbau des Stammwerkes fließen den Plänen zufolge gut 1,6 Milliarden Euro. Das ist eine gute Schippe mehr als in der vorherigen Planungsrunde 2020, in der das Unternehmen 1,45 Milliarden Euro für das Werk Wolfsburg veranschlagt hatte. Einige der Großvorhaben: Der Tiguan-Nachfolger sowie das neue, siebensitzige SUV, das die Fertigung 2 herstellen wird und das sich an dem aus China bekannten Tayron orientiert. Nicht zuletzt profitiert die Golf-Familie, in der während der Laufzeit der Beschlüsse aus der Planungsrunde umfassende Modellpflegen anstehen. Auch das Presswerk, der Werkzeugbau, die Komponente sowie viele weitere Bereiche im Stammwerk profitieren. Und, wichtig zu erwähnen: In die Aufwertung der Arbeitsplätze, zum Beispiel für Ergonomie, fließen rund 4,6 Millionen Euro.



Werk Kassel

Mit der Planungsrunde 70 werden in den kommenden fünf Jahren 1,2 Milliarden Euro am Standort Kassel investiert.

Im Bereich **Getriebe und E-Antriebe** sind im Schwerpunkt Aufstockungen für den MEB (Modularen E-Antriebs-Baukasten) und für die DQ400e-Fertigung vorgesehen. Als wichtiges Zukunftsprodukt wird in die Entwicklung und den Prototypenbau von Pulswechselrichtern investiert. Die **Gießerei** investiert in Produkte der E-Mobilität, in einen Schachtofen und in die Aufbereitung von Spänen. Gemeinsam mit der Abgasanlagenfer-

tigung und der Umformtechnik plant die Gießerei Investitionen in die Strukturteileplattform PPE51 (Premium Platform Electric). Der Bereich **Abgasanlagenfertigung** investiert in die Entwicklung und Fertigung motornaher Abgasreinigungen für Benzinmotoren der EU7-Norm. Die **Umformtechnik** investiert in Warmumformlinien, in Kapazitätsaufstockung von MEB-Plattformteilen sowie erstmals in Schweißgruppen und Umformteile für die SSP (Scalable Systems Platform). Darüber hinaus wird in bereichsübergreifende Automatisierung von Logistikprozessen und Digitalisierung investiert.



„Die anhaltend schlechte Versorgungssituation bei Halbleitern wirft mit den reduzierten Volumenplanungen ein trübes Licht auf die kommenden Jahre. Mit den Investitionsentscheidungen der Planungsrunde 70 führen wir dennoch die erfolgreich gestartete Transformation des Standortes fort. Im Bereich Abgasanlagen wird die Transformation in dieser Planungsrunde besonders spürbar. Mit einer Fertigung von Längsträgern für den PPE51 in Kooperation mit Umformtechnik und Gießerei anstelle von EA288 Diesel-Abgasanlagen ist dort ein wichtiges Transformationsprojekt geplant. Die Investition in die Entwicklung und den Prototypenbau von Pulswechselrichtern ist ein wichtiger Schritt in Richtung Fertigung von SSP-Antrieben. Gleich-

zeitig werden durch Investitionen in aktuelle Produkte auch mittelfristig Personalbedarfe gesichert. Die Investitionen in Digitalisierung am Standort sowie die Automatisierung von Logistikprozessen werden einen Beitrag für unsere Wettbewerbsfähigkeit leisten. Das Ergebnis der Planungsrunde liefert somit insgesamt unter schwierigen Rahmenbedingungen eine gute Grundlage für eine langfristige Beschäftigungssicherung am Standort.“



Carsten Bätzold,
Betriebsratsvorsitzender

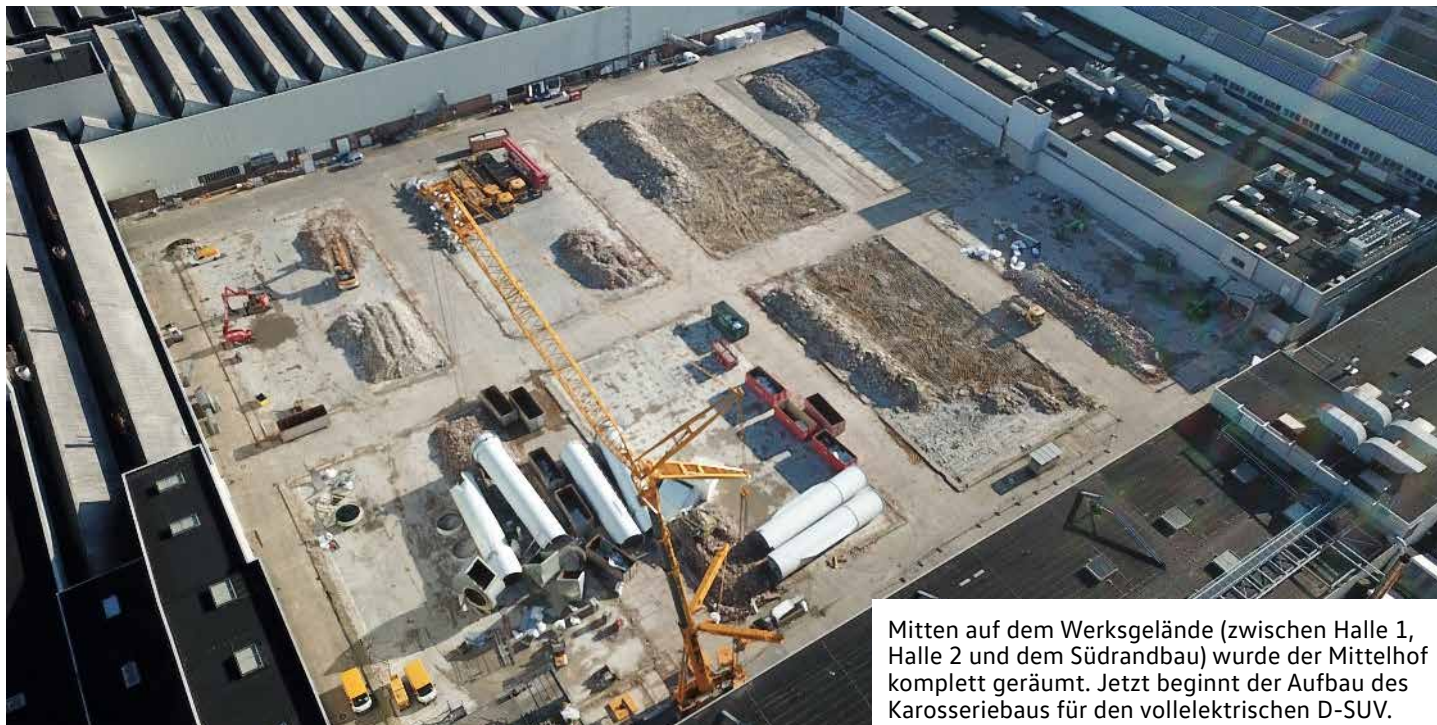
„Für uns als Arbeitnehmervertreter*innen im Aufsichtsrat stellen die Investitionsentscheidungen eine wichtige Grundlage für die Zukunft und die Auslastung der Standorte dar. Wir haben als Standort Kassel mit unseren Beschäftigten erneut gemeinsam bewiesen, dass wir bereit und in der Lage sind, die Transformation aktiv mitzugestalten. Auf Kassel entfallen rund 40 Prozent der Gesamtinvestitionen für die deutschen VW-Komponentenwerke. Das ist erneut ein eindeutiges Signal des Vorstandes in unsere Kompetenz und Stärke – und wichtige Grundlage für die erfolgreiche Fortsetzung der Transformation. Auf-

grund der schweren Rahmenbedingungen durch Halbleiterkrise und Corona-Pandemie sehen die Zukunftsprognosen allerdings nicht so aus, wie sie sein sollten. Das darf nicht einseitig auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen werden, die das überhaupt nicht zu verantworten haben. Investitionsseitig sehe ich uns für die Komponente und den Konzern after Sales jedoch gut aufgestellt.“



Ulrike Jakob
Betriebsrats-Vize und
Aufsichtsratsmitglied

Werk Hannover



Mitten auf dem Werksgelände (zwischen Halle 1, Halle 2 und dem Südrandbau) wurde der Mittelhof komplett geräumt. Jetzt beginnt der Aufbau des Karosseriebaus für den vollelektrischen D-SUV.

Im Fokus der Planungsrunde 70 stehen in Hannover die Projekte, die in der Standortvereinbarung festgeschrieben wurden und in den nächsten Jahren in Hannover gebaut werden. Neben dem Hochlauf des neuen Multivans betrifft das den ID Buzz und später den D-SUV.

Durch die Entscheidung von Porsche, den K1 nicht in Hannover zu fertigen, wurden zur Absicherung der Beschäftigung unter anderem zwei weitreichende Entscheidungen für die Marke VW Nutzfahrzeuge gefällt: Es wird einen California auf Basis des ID Buzz geben! Auch der neue

Multivan erhält einen weiteren großen Hybridantrieb, was neue Kundengruppen erschließen wird. Die zur Realisierung dieser Projekte notwendigen Mittel sind nun Bestandteil der Planungsrunde 70.

Damit die Projekte fliegen, werden am Standort mehrere große Infrastrukturmaßnahmen durchgeführt, wie der Neubau des Karosseriebaus für den D-SUV (Foto oben) oder die Verlagerung der VBH/KTL aus der Halle 1 heraus, wo ebenfalls Platz für den D-SUV benötigt wird. Die neue Anlage wird im Bereich der Lackiererei integriert.

Neben diesen Maßnahmen, die direkt den Standort Hannover betreffen, nimmt in der Planungsrunde auch die Kooperation mit Ford weiter Gestalt an: Ab 2022 baut das Werk Poznan für Ford den CityVan, Ford fertigt für VWN den neuen Amarok, der ebenfalls 2022 auf den Markt kommt.

Einen letzten großen Schwerpunkt der Investitionsplanung für die kommenden fünf Jahre bildet der Bereich Mobilitäts- und Transportservices & autonomes Fahren. Gemeinsam mit dem Joint Venture ARGO entwickelt VWN die Zukunft von Mobilität und Transport.

„Nach der Enttäuschung über die Absage von Porsche an den Standort Hannover haben wir jetzt die Investitionen für eine Auslastungsperspektive in Hannover und strategische Perspektiven für die Marke VWN vereinbart.“

Dass wir den ID Buzz auch ins Campersegment entwickeln, ist eine gute Botschaft für Hannover! Auch die Aggregateentscheidungen für den neuen Multivan sind sehr positiv zu sehen. Insgesamt sind wir mit den nun festgelegten Produkten für dieses Jahrzehnt ausgelastet. Jetzt gilt es, unsere Belegschaft für den Wandel vorzubereiten. Der Schwerpunkt in den nächsten Jahren liegt in der personellen Transformation. Genau dazu haben wir in unserer neuen Vereinbarung den Rahmen beschrieben: Beschäftigungssicherung ist die Basis! Jede und jeder wird angemessen eingesetzt und qualifiziert. Bei allem Wandel und der Notwendigkeit dafür – die Menschen machen mit, wenn sie spüren, dass ihre Anliegen und Vorbehalte ernstgenommen werden. Sicherheit im Wandel ist unsere Botschaft und Forderung. Dafür stehen die Planungsrunde 70 und unsere neue Standortvereinbarung.“



Bertina Murkovic,
Betriebsratsvorsitzende

Volkswagen Sachsen

Zwickau



Chemnitz



Dresden



Nachdem in den letzten drei Jahren rund 1,2 Milliarden Euro in die Transformation der sächsischen Standorte geflossen sind, werden die in den vergangenen Planungsrounden getätigten Investitionen weiter fortgeführt.

Für den Standort **Zwickau** liegen die Hauptschwerpunkte in der Realisierung von Restumfängen im Zuge der Einrüstung der sechs MEB-Modelle und Maßnahmen zur Umsetzung der ersten Produktaufwertungen, beginnend mit dem ID.3. Insbesondere Kapazitätsabsicherungsmaßnahmen, zum Beispiel der Neubau des Finishbereichs Halle 6e und Optimierungen der Fördertechnik, fließen in die Planungsrunde ein. Im Bereich der D-Klasse sind die Anläufe des Lamborghini Urus Sport und Bentley Bentayga EWB in 2022 sicherzustellen. Hierfür werden in diesem Fertigungsbereich wichtige Investitionen in die Anlagentechnik getätigt.

Die Investitionen im Motorenwerk **Chemnitz** werden auf die flächendeckende Einrüstung der neuen Motorengeneration EVO2 sowie die Umsetzung erster Maßnahmen zur Integration der darauffolgenden Motorengeneration mit EU-7-Abgasnorm konzentriert.

Für die Gläserne Manufaktur in **Dresden** wurden in der Planungsrunde 70 die Werkbelegung und Investitionen aus der Planungsrunde 69 fortgeschrieben.

„Die Planungsrunde 70 setzt ein deutliches Signal für Sachsen als wichtigster europäischer Standort für E-Mobilität im Konzern. Im Zuge der Transformation investiert Volkswagen weiterhin in Produkte, wichtige Anlagen und auch Infrastruktur. Für unsere Kolleginnen und Kollegen der D-Klasse Zwickau ist die Investition in die Anläufe des Lamborghini Urus Sport und Bentley Bentayga EWB sowie die Stückzahlerhöhung eine deutliche Wertschätzung ihrer Arbeit und trägt nicht zuletzt zur Sicherung ihrer Arbeitsplätze bei. Die Auslastung unseres Motorenwerks Chemnitz bleibt weiter hoch, was kurz- und mittelfristig die Beschäftigung am Standort Chemnitz sichert. Nichtsdestotrotz ist eine Entscheidung zum Einstieg in die Komponente E-Mobilität dringend erforderlich.“

Jens Rothe,
Gesamtbetriebsratsvorsitzender



Werk Salzgitter

„Mit der Entscheidung im Aufsichtsrat wird eine Rekordsumme von 2,2 Milliarden Euro in den nächsten fünf Jahren in den Standort Salzgitter investiert. Davon knapp 1,9 Milliarden Euro alleine für das Thema Batteriezelle, wobei der größte Teil für den Aufbau der Batteriezellfertigung bereit steht.“

Die Zellfabrik in Salzgitter wird eine personenlose Gesellschaft werden, die eine Kapazität von 40 GWh bereitstellt und in der ausschließlich Kolleginnen und Kollegen von Volkswagen eingesetzt werden. Es gilt der Haustarifvertrag von Volkswagen und wir als Betriebsrat werden weiterhin zuständig sein. Darüber hinaus wird der Hauptsitz der PowerCo, die sämtliche auch internationale Aktivitäten rund um das Thema Batteriezelle bündelt, in Salzgitter angesiedelt. Damit wird der Standort das Herz aller Batteriezellaktivitäten von Volkswagen. Das schafft zusätzliche Arbeitsplätze in der Stadt Salzgitter und in der Region.



Dirk Windmüller,
Betriebsratsvorsitzender



Unabhängig davon werden 260 Millionen Euro in das Geschäftsfeld Motor investiert. Davon 169 Millionen Euro in die Nachfolgegeneration des EA 211 sowie in die neueste PHEV (Hybrid) Motorengeneration. Diese Summe beinhaltet auch Investitionen zum Thema Batterierecycling.

Für Grundlastthemen und die Kapazitätserweiterung in der Plasmabe-

schichtung und der Rotor-/Stator-Fertigung stehen rund 83 Millionen Euro zur Verfügung. Mit diesen Investitionen bauen wir unsere Kompetenzen sowohl in der Antriebstechnologie als auch in der Batteriezelle weiter auf und sichern unseren Standort und damit unsere Beschäftigung nachhaltig ab. Die Standort- und Beschäftigungssicherung ist unser Antrieb für den Wandel!“

Werk Emden

„Im VW-Werk Emden schreiten wir mit dem Umbau zur Elektromobilität zügig voran. Die Investitionen und unsere Beschäftigungsgarantie bis 2029 geben uns und unseren Familien die nötige Sicherheit für den Wandel.“

Mit über einer Milliarde Euro machen wir die Fabrik fit für die Zukunft:

- Revitalisierung der Lackiererei und Bi-Color-Halle 17B
- Logistikhalle-Halle 18B
- Karosseriebau MEB-Unterbau-Halle 19
- Neue Montage-Halle 20 / neue Finish-Halle 20b
- Ausbau der Ladeinfrastruktur auf Mitarbeiter-Parkplätzen



Manfred Wulff,
Betriebsratsvorsitzender

Der ID.4 wird in Emden im nächsten Frühjahr vom Band laufen und mit dem Aero als Limousine und Variant bekommt Emden ab 2023 sein eigenes Elektrofahrzeug als Nachfolger für den Passat. So halten wir die Beschäftigung hoch und sichern nachhaltig unsere Arbeitsplätze.

Für einige Jahre bauen wir für unsere Kunden Verbrenner- und Elektroautos und bedienen in der ID.Familie zwei Modelle des Modularen Elektrifizierungsbaukastens. Das alles ist das Ergebnis einer hervorragenden Team-Leistung. Jetzt brauchen wir nur noch eine klimaneutrale Fabrik für unsere Erfolgsstory.“

Werk Braunschweig

Die jetzt für Braunschweig für die kommenden fünf Jahre in der Planung festgeschriebenen Investitionen festigen die zukünftige Beschäftigung am Standort. „Mit den rund 900 Millionen Euro in den kommenden fünf Jahren setzen wir unseren Kurs in der Transformation fort“, sagte Daniela Nowak, Betriebsratsvorsitzende von Volkswagen Braunschweig.

Konkret gehe es dabei um den weiteren Ausbau der Kapazitäten und Kompetenzen rund um die E-Mobilität, ergänzte Nowak. Dazu gehören beispielsweise die Errichtung eines Technologiezentrums für Qualitätstests von Hochvoltbatterien ebenso wie die Weiterentwicklung von neuartigen Lenkungssystemen sowie Achsen mit vollkommen neuen Materialien und günstigeren Produktionseigenschaften und die Vorbereitung auf die einheitliche Elektroplattform SSP für fast alle Modelle im Konzern.



Daniela Nowak,
Betriebsratsvorsitzende

„Die Ergebnisse der Planungs-
runde geben Sicherheit und Stabi-
lität sowohl für die Sicherung des
Standortes als auch der Arbeitsplät-
ze“, so Daniela Nowak.



Werk Osnabrück

„Eine gute Nachricht hat uns in diesem Jahr bereits erreicht: Durch die Verlagerung eines Teils der Produktion aus dem Werk in Emden nach Osnabrück findet seit Sommer dieses Jahres die Endmontage des Arteon bei uns am Standort statt. Damit haben wir eine Perspektive über 2024 hinaus und sichern die Beschäftigung.“



Gerhard Schrader,
Betriebsratsvorsitzender

Die aktuelle Planungsrunde veranschlagt außerdem einen knapp dreistelligen Millionen-Betrag für Investitionen in den nächsten fünf Jahren. Diese Investitionen sind nicht nur für die Grundlast und Produktpflege, sondern auch für Strukturmaßnahmen vorgesehen, zum Beispiel in der Lackiererei.

Unabhängig von der Planungsrunde werden wir gemeinsam mit Daniela Cavallo und dem Gesamtbetriebsrat Gespräche führen, um ein Zielbild für unseren Standort über 2026 hinaus zu erarbeiten. Es gibt bereits einige Ideen, die nun konkretisiert werden müssen. Daran werden wir gemeinsam arbeiten. Bislang ist es uns immer gelungen, für unseren Mehrmarken-Standort eine Lösung zu finden und das werden wir auch dieses Mal schaffen.“